

# Hueber und Meier AG

Heiteres Volksstück in zwei Akten von Josef Brun

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	4 H / 4 D	ca. 75 Min.
Tschoni Meier (131)	Coiffeur	
Gushti Hueber (149)	Velomechaniker	
Giovanni (121)	Kunstmaler	
Gerhard Fink (60)	Spekulant	
Pauline Bänziger (50)	Bäuerin	
Heidi Brügger (34)	Serviertochter	
Lisa Hueber (35)	Raumpflegerin	
Anneli Grüter (56)	Kräuterfrau	

**Zeit:** Gegenwart

**Ort der Handlung:** Gedeckte Veranda

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

## **Bühnenbild:**

Altes baufälliges Haus mit gedeckter Veranda. Alles ist unordentlich. Zeitungen liegen herum. Irgendwo ein altes Kanapee. Ein Kühlschrank. Ein Tisch mit verschiedenen Stühlen. Ein Velo in Reperatur.

## **Inhaltsangabe:**

Gushti Huber und Tschoni Meier haben gemeinsam eine Tante. Leider ist sie nun gestorben. Das alte Haus, in dem die Tante gewohnt hat, hat sie noch zu Lebzeiten einem gewissen Gerhard Fink verkauft. Dieser will das Haus abreißen und dort ein Mehrfamilienhaus hinstellen. Doch das ist nicht so einfach. Giovanni, ein Kunstmaler, und Anneli Grüter, eine Kräutersammlerin, haben sich inzwischen dort angesiedelt. Anneli hat in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen mit Fink gemacht. Fink hat, währenddem Anneli im Spital war, das Miethaus indem sie wohnte, abgerissen. Jetzt droht ihr das gleiche Schicksal nochmals. Nun gesellen sich auch noch Huber und Meier zu den beiden illegalen Untermietern. Gemeinsam besetzen sie das Haus. Ein Tagebuch der Tante wird gefunden und damit ein Lottogewinn von 200'000 Franken. Doch Geld bringt Unruhe, aber auch das Baby einer Serviertochter, das dort zur Betreuung abgegeben wird. Und da sind auch noch Pauline Bänziger und Lisa Huber, welche kaum etwas zur Beruhigung beitragen. Die Handlung hat einen tiefgründigen Hintergrund und ist trotzdem lustig, unterhaltsam und spannend.

# 1. Akt

## 1. Szene:

Gushti, Tschoni

**Gushti:** *(steht irgendwo im Gerümpel)* Villecht sött mer au einisch echli ufruume do. Aber es bringt jo au nüüt, wenn mer ned weiss wies wiiter goot. *(findet nun ein Büchlein)* Was esch denn das? *(blättert darin)* Es Tagebuech, vo de Tante Emma selig. *(liest darin)* „Montag, 20. Mai 2010, meine Katze Mizzi an einer Ueberdosis von Mäusen gestorben. Dienstag, 21. Mai 2010, Fuchs hat alle meine Hühner gestohlen und Gügge Ferdinand hat zugeschaut. Zur Strafe habe ich ihm den Kopf mit dem Beil entfernt. Er ist noch kurz rumgeflogen und ich habe zugeschaut. Mittwoch, 22. Mai, im Lotto gewonnen... fünf Franken“... Oh je, die arm Tante. Esch ihre jo eigentlich guet gange.

**Tschoni:** *(kommt aus dem Haus. Ist soeben aufgestanden. Zieht sich noch fertig an. Ist ganz verschlafen)* Guetmorge...

**Gushti:** So. Au scho uuf.

**Tschoni:** Fürne Coiffeur esch das no vill z früeh... Was liesisch do fürne Story?

**Gushti:** S Tagebuech vo eusere Tante selig.

**Tschoni:** *(erstaunt)* S Tagebuech!? Wo hesch das gfunde?

**Gushti:** Do im Grümpel inne - sie hett im Lotto gwunne.

**Tschoni:** Im Lotto!? Wie vill!?

**Gushti:** Chasch di beruehige. Nume föif Franke.

**Tschoni:** Föif Franke. Esch ned grad vill - werum hocke mir eigentlich no do? Söll doch de Fink die Hütte aberisse.

**Gushti:** Aberisse? Und was passiert denn mit em Chrüter Anneli? Wotsch dass es ihre no einisch so goot wie vorane – und überhaupt, esch das eusi Tante gsii wo do gwohnt hett, und ned im Fink sini.

**Tschoni:** Eusi Tante scho, aber ned euses Huus.

**Gushti:** Ebe, drum simmer jo do. Wenn mir do weg gönd, chunnt grad de Bagger. Begriifsch!? Das Huus esch bsetzt. Vo eus!

**Tschoni:** Mir wirts eifach langsam langwiilig. Jetz hocke mir scho e Wuche do, und debii sött ich scho lang wieder hei go Hoor schniide.

**Gushti:** Wäg dene Schtägetritt wo du machsch, muesch sicher ned pressiere.

**Tschoni:** Du gäll, ich ha denn scho en Bundesrot bi mir als Chund gha.

**Gushti:** Jo dänk de wo keini Hoor hett.

**Tschoni:** Muesch öppe gar ned zünde. Dini Velo gheie jo scho zäme, bevor dass mer druf hocket.

**Gushti:** Bisch meini ned guet ufgleit hüt, Tschoni. Bisch mit em lingge Bei zum Bett uus?

**Tschoni:** Hunger han i... wett wieder einisch öppis Rächts z Morge näh. Zum Biispiel en guete Milchkafi.

**Gushti:** Denn muesch halt go Milch hole.

**Tschoni:** Woo?

**Gushti:** Ämel ned i de Metzgerei – i de Chäsi dänk.

**Tschoni:** Bi z fuul – i wem ghöred eigentlich die Chüe wo do äne weide?

**Gushti:** Au i de Frau Bänziger. Werum frogsch?

**Tschoni:** Wenn i chönnt mälche, gieng i gschwind det echli go use zupfe.

**Gushti:** Das esch doch gar kei Kunscht. Zerscht tuesch ihre chli übere Ruggie ine chratze, nochane stellsch s Chesseli drunder, und denn tuesch ihre nochli s Uter tätschle.

**Tschoni:** I de Chue?

**Gushti:** Jo i de Chue. Und scho lauft die Milch wien es Bränneli.

**Tschoni:** Esch scho chli vill verlangt für ne Coiffeur. Jänu, ich chas jo probiere. *(ab ins Haus)*

**Gushti:** *(blättert noch immer im Tagebuch)* Donnerstag, 1. August: eine Zeine voll Holz gesammelt und daraus ein Erst-August-Feuer gemacht. Freitag, 2. August: Landstreicher Sämi fortgejagt, da er aufdringlich wurde. Hoppla. Samstag, 3. August: im Lotto gewonnen. Scho wieder... was!? 200'000-ig Franke. *(blättert)* Nüt meh. Das esch de letscht litrag... 200'000-ig Franke. So vill Gäld. Und debii hett d Tante Emma gläbt wien e Bettleri. Aber, wo hett sie ächt das Gäld versteckt? *(beginnt überall zu suchen)*

**Tschoni:** *(kommt nun mit einem verbeulten Kesseli aus dem Haus)* Was suechsch denn du was? Springsch inere Muus noche?

**Gushti:** Es Mälchstüehli sötsch no mit der näh.

**Tschoni:** Cha mich dank bücke. Wie goot jetz d Reihefolg scho wieder? Am Rugg chratze, s Chesseli understelle, s Üüterli streichle...

**Gushti:** Und denn nochli zupfe.

**Tschoni:** Und denn nochli zupfe. Guet, das chan ich glaub bhalte. *(zählt während dem Abgehen nochmals auf)*

**Gushti:** *(sucht sofort weiter nach dem Geld)* Irgendwo muess de Chlotz jo sii. *(sucht weiter. Hält inne)* Oder hetts ächt de Tschowanni scho gholt. De esch jo scho länger do als mir. Wo esch er überhaupt? Han en hüt am Morge no nüüt gseh. *(sucht weiter)* Oder hett sie s ächt im Huus inne versteckt? Im Guggerzytli, oder im Chuchichäschtli. *(ab ins Haus)*

## 2. Szene:

Giovanni, Anneli

**Giovanni:** *(kommt von hinten mit Anneli im Gespräch)* Hese du aber hüte viele Grüteli gfunde.

**Anneli:** Jo jo, es langet ämel wieder für es paar Teeli. Das sind Waldmeischerli. Hilft bi Chopfweh, Migräne und wenn ned chasch schlofe.

**Giovanni:** Gaufe dir e bitzeli ab vo dine Medizin. Aber muessi zerster vergaufe mini Bildeli.

**Anneli:** Du bisch jo en Guete, Tschowanni. I dir gib i die Chrüütli gratis.

**Giovanni:** Gunde hüt no de Fink, hede gseit... wote üs do userüere.

**Anneli:** Das esch ihm scho zuezmuete, esch jo ned s erscht Mol. Won ich hei cho be vom Spital, esch mis Huus furt gsii. Ned emol meh es ganzes Brättli han i gfunde.

**Giovanni:** Magi Fink tod. Muesse Gushti mir nume bringe.

**Anneli:** Säg au nüüt eso Tschowanni. Wotsch doch wägere 80-jährige Frau ned is Zuchthuus goh.

**Giovanni:** Mage nüüt Zuchthuus. Gani luege Färnseh und immer telefoniere mine Schatzeli.

**Anneli:** *(erstaunt)* Du hesch es Schätzeli!?

**Giovanni:** Jo hani Schatzeli. Heisse Heidi. Duede serviere i Pizzeria. Ani gmacht scho glini Bambini.

**Anneli:** Und wie heisst das Gschöpfli?

**Giovanni:** Heisse wie Papa, Tschowanni. Weis, ise Bubeli.

**Anneli:** Das esch jo wunderbar. Und wenn tuesch hürote?

**Giovanni:** Oh pressiere ned. Gane glich mage Bambini.

**Anneli:** Du bisch jo e schöne Luuser – So, ich wott mini Chrütli nochli a d Sunne legge. *(breitet sie irgendwo aus und kehrt dabei Giovanni den Rücken zu)*

**Giovanni:** *(schaut sich vorsichtig um. Geht dann zu einem alten Kühlschrankschrank, der in Betrieb ist und irgendwo im Chaos an der Hauswand steht. Nimmt dann mit äusserster Vorsicht die 200'000 Franken heraus und zählt nach)*

### 3. Szene:

Gushti, Tschoni, Giovanni, Anneli

**Gushti:** *(kommt zur Tür hinaus. Sieht dann Giovanni. Bleibt überrascht stehen)*

**Giovanni:** *(hat Gushti bemerkt. Legt Geld schnell zurück)*

**Gushti:** *(Hat etwas gesehen, aber doch zu wenig. Hat in der Folge aber Verdacht, dass Giovanni den Lottogewinn der verstorbenen Tante bereits gefunden hat)* Was esch los, Tschowanni? Du tuesch jo grad als wärsch verschrocke.

**Giovanni:** Oh dueni ned versrecke. Mage geini grumme Sache.

**Gushti:** *(holt kleines Bier aus dem Kühlschrankschrank)* Gosch hüt ned echli zu dim Heideli. Es hett sicher langi Zyt. *(geht in der Folge nicht mehr weg vom Kühlschrankschrank)*

**Giovanni:** Ise guet, hed e gli langi Zyt. Hede de ganz grossi Freud wenn ige wieder gume.

**Gushti:** Und denn esch glaub no Märt hüt. Chönntsch doch dini Bilder go verchaufe.

**Giovanni:** Ani hüt am Morge so welle vergaufe mini Bildli. Aber hende Lüt geini Gäld. *(stellt Malbrett auf)* Dueni mole Anneli, wene du bis iiverstande?

**Anneli:** Äch was. Was wotsch au mitere sone alte runzelige Frau.

**Giovanni:** Ned runzelig. Bise du söner als Mona Lisa. Wird i berühmt wie Leonardo da Vinci. *(stellt Stuhl hin)* Muesse du aber sitze und ganz stille hebe, sust mini Bildli waggele.

**Anneli:** *(setzt sich)* Und wenn i denn muess chratze wenne mi biisst?

**Giovanni:** Muesse du nume säge wene gratze. Magi bitzeli Pause. *(malt nun)*

**Tschoni:** *(erscheint im Hintergrund mit zertrampem Kessel. Sieht ganz mitgenommen aus)*

**Gushti:** Was esch au mit dir los. Du gsehst jo uus wie wenn dich d Chueh uf d Hörner gno hetti.

**Tschoni:** Jo, vill hett ned gfehlt, das cheibe Lumpetier. Sogar de Chessel hetts mer no zämetrampet. Und debii han i doch alles so gmacht wie du gseit hesch: am Rugge chratze, s Chesseli understelle, s Üüterli streichle... und denn nochli zupfe... und päng! Scho esch de Chessel gfloge.

**Gushti:** Jä, wo hesch denn du zupft?

**Tschoni:** Das esch es jo ebe. Ich ha nümme gwüsst, muess i jetz zupfe oder muess i zieh. Do han i halt zoge.

**Gushti:** Wo?

**Tschoni:** Au am Schwanz dänk. Wo denn suscht.

**Gushti:** Du bisch doch en fertige Lööli. Am Üüterli hetts doch vier so langi Zäppli. Det hettisch sölle zieh, ned am Schwanz.

**Tschoni:** Vo dem hesch du aber nüüt gseit. Aber de Chessel han i denn am richtige Ort ane gstellt.

**Gushti:** Dass mer nur so blöd cha sii. Mer sött scho meine, du hebsch nume zwee Hirnzelle.

**Tschoni:** Jänu, denn suuff i halt es Bier, wenne scho kei Milch git. *(holt Bier aus dem Kühlschränk. Wird von Giovanni und Gushti fixiert)* Was esch? Esch öppis ned guet?

**Gushti:** Momol. Esch alles beschtens.

#### 4.Szene:

Pauline, Tschoni, Gushti, Giovanni, Anneli

**Pauline:** *(resolut. Original. Hat mehrere Röcke übereinander angezogen. Erscheint mit vollem Milchkesseli um die Ecke. Riecht stark nach ihrem Geissbock. Ihre Umgebung hält sich darum manchmal die Nase zu)* Do esch jo de Möchtegärn-Milchschelm. *(geht auf Tschoni zu)* Wott go Milch stehle, und weiss ned emol wie mer ane Chue ane hoeket. *(überreicht Kesseli voll Milch)* Do nimm! Und mach dass nie meh. Suscht wird denn d Pauline bös. Und mached, dass ihr sie möged trinke, bevor de Fink die Bude aberiisst – Was esch, chumm ich au es Bier über?

**Giovanni:** *(schnell)* Oh muesse entschuldige. Hani ned gwüsst, dass du trinke Bier.

**Gushti:** Nänei Tschowanni. Ich mache das scho. Mool du nur dis Gemälde fertig. *(nimmt Bier heraus und überreicht es Pauline, welche direkt aus der Flasche trinkt)*

**Giovanni:** Prässiere ned. Gani morn wieder witer mage. Ise Anneli sowiso müed.

**Anneli:** Chasch danke Tschowanni, be doch ned müed. Mach nume fertig, bevor de Fink chunnt.

**Gushti:** *(entschlossen)* So lang mir do sind, chunnt de Fink ned. Do kämpfe mir bis zum letschte Schnuuf! Stimmts Tschoni?

**Tschoni:** Jawohl, bis zum letschte Schnuuf. *(mit Milch ab ins Haus)*

**Pauline:** *(schaut auf das Malbrett)* Chasch mich au moole Tschowanni? Aber ned eso nes Gschlüder wie dini Kollege amigs zwägpinsled.

**Giovanni:** Gani di scho mole. Goste aber viele Gäld.

**Pauline:** Wieso. Du chasch es jo verchaufe.

**Giovanni:** No. Gani ned vergauef dini Bildli.

**Pauline:** So. Und werum ned?

**Giovanni:** *(verlegen)* Jo... weiss... gaufe Lüüt lieber jungi Meiteli.

**Pauline:** So. Und das do. *(zeigt auf das Malbrett)* Esch das öppe es jungs Meiteli?

**Giovanni:** Ned ganze jung. Aber söön.

**Pauline:** So schön bin ich denn no lang. Und wenn ich zum Coiffeur gang no vill schöner. (*ruft Richtung Haus*) Tschoni!? – Tschoni!?!?

**Tschoni:** (*schlendert aus dem Haus*) Jo was esch?

**Pauline:** Du bisch doch Coiffeur. Hopp! Mach mich echli schön.

**Tschoni:** Das esch aber e Kunscht.

**Pauline:** Red kein Chabis. Duurwelle hetti gärn. Hoffentlich chasch das echli besser als Chüe mälche.

**Tschoni:** Denn hocked ane, muess zerscht no go s Gschirr hole. (*zu Gushti*) Werum stohsch eigentlich immer bim Chüelschrank. Muesch s Bier bewache? (*dann ab ins Haus*)

**Gushti:** (*kurz*) Jo muess i.

**Pauline:** (*setzt sich*) Werum händ ihr de Chüelschrank eigentlich ned i de Chuchi inne?

**Gushti:** Det inne esch dänk scho eine. De do esch nur für s Bier. (*probiert ab und zu zu öffnen, wird aber von Giovannis Blick immer wieder gestört*)

**Giovanni:** Brengi dä Srank morn uf de Abbruch. Hani ned gärn galti Bier.

**Gushti:** De chunnt ned ufe Abbruch. Ämel vorläufig ned.

**Giovanni:** Aber ise doch alt und bitzeli gabutt.

**Gushti:** Mool du jetz dis Bild fertig und heb s Muul zue.

**Giovanni:** Hani Muul zue wenn ige wot, und ned wenne du säge.

**Tschoni:** (*kommt mit Utensilien zum frisieren hinaus*) So, ich wär so wiit.

**Gushti:** Werum muess eigentlich alles do usse schaffe. Duurwelle mache und mole, cha mer au dinne.

**Tschoni:** (*widerwillig*) Jo guet, denn gang i halt wieder ine. Chömed Frau Bänziger. Es gseht halt chli strub uus i de Chuchi. Und schmöcke tuets au ned grad guet. Aber das wird euch jo chuum stööre.

**Pauline:** Mir esch gliich. Schlimmer als bim Hansi, mim Geissbock, wirds wohl ned schmöcke. Ich wott de jetz denn nümme i de Stube inne. (*beide ab ins Haus*)

**Anneli:** Tschowanni, bisch nonig bald fertig mit mim Bild?

**Giovanni:** Beni gli fertig. Nur no öppe eini halbi Stund. Wirse du defür nogäne berüemt.

**Anneli:** Wott doch ned berüemt wärde. Wott nume es Dach überem Chopf ha.

**Giovanni:** Luege mir scho, dass du hes Dag überem Gopf. Gönde mir do ned wäg. De gane Fink ned aberisse das Huseli.

*(Natel von Gushti klingelt gut hörbar im Hausinnern. Gushti wird unruhig)*

**Giovanni:** Ise glaubi dini Telefon Gushti.

**Gushti:** *(ruft Richtung Haus)* Tschoni! Nimms ab, s liit uf em Nachttischli.

**Tschoni:** *(aus dem Hausinnern)* Cha ned. Be grad am Hoor abewäsche bi de Frau Bänziger.

**Giovanni:** Worume du ned sälber go Gushti?

**Gushti:** Will i ned wott. Esch dänk sowieso wieder sone blödi Meinigsumfrog.

**Giovanni:** Gunde das aber ned ufe Natel. Ise villecht dini Fraueli. Hede langi Zyt.

**Gushti:** Die telefoniert ned. Die chunnt grad sälber. Die esch so iiversüchtig, die luegt sicher scho lang hindereme Baum vüre.

**Giovanni:** Oder hese du villeicht im Lotto gwunne.

**Gushti:** *(überrascht)* Wer!? Ich!? Ich mache kei Lotto. *(es klingelt unaufhörlich weiter)* Stärneföifi, hört das denn nie uuf. *(rennt schnell hinein)*

**Giovanni:** *(geht sofort zum Kühlschrankschrank und will Geld heraus nehmen)*

**Gushti:** *(kommt jedoch in diesem Moment schon wieder mit Natel in der Hand zurück, das nun aufgehört hat zu klingeln)*

**Giovanni:** *(nimmt nun statt Geld Bier heraus)*

**Gushti:** Ha gmeint, du trinksch kei chalts Bier.

**Giovanni:** Dueni bitzeli a Sunne stelle. Wirde de so warm.

**Anneli:** Tschowanni, bisch du fertig?

**Giovanni:** Nonig ganze fertig. Magi Obe no witer. Muesse du aber no sitze blibe. Magi no snell eini Foteli, weiss wäge Position. Muessi nume snell hole Apperate. *(ab ins Haus)*

**Gushti:** *(macht sich sofort wieder am Kühlschrank zu schaffen)*

**Giovanni:** *(kommt aber schon mit dem Fotoapparat zurück)*

**Gushti:** *(nimmt schnell ein Bier heraus)*

**Giovanni:** Du ned so viele suffice, sust gode Läbere gabutt – So Anneli. Mage eine wunderbari Foteli. Muese aber lächle, so wie Mona Lisa. *(kehrt Gushti den Rücken zu)*

**Gushti:** *(macht sich sofort wieder am Kühlschrank zu schaffen und entdeckt das Geld im untern Gefrierfach. Nimmt einen Teil auf Augenhöhe heraus)*

**Tschoni:** *(kommt in diesem Moment hinaus um ein Bier zu holen. Hat mehr gesehen, als er sollte)*

**Gushti:** *(legt Geld ganz schnell zurück und nimmt sich ein Bier. Bleibt wie gewohnt beim Kühlschrank stehen)*

**Tschoni:** *(holt sich nun ebenfalls das Bier und tut so, als hätte er nichts gesehen. Bleibt nun ebenfalls beim Kühlschrank stehen)*

**Giovanni:** *(ist misstrauisch geworden und kommt ebenfalls zum Kühlschrank. Nimmt ein Bier heraus und bleibt nun auch beim Kühlschrank stehen)*

*(einen Moment bleibt es still. Die Lage ist angespannt)*

**Tschoni:** Durschtigs Wätter hüt, he. *(alle drei prosten sich nun zu. Die Lage bleibt angespannt)*

**Giovanni:** *(hustet)* Ise ned guet da Bier. Tschowanni lieber trinke Chianti oder Barbera.

**Tschoni:** Jo, die zwee kenn i. Die händ mich scho einisch in Strossegrave abe gschüpft.

**Anneli:** Chann ich ächt die Heubeeri no is Gfrüürfach vom Chüelschrank tue?

**Giovanni/Tschoni/Gushti:** Nei!!

**Gushti:** Dinne esch au en Chüelschrank.

**Anneli:** Aber de hett jo gar keis Gfrüürfach.

**Tschoni:** Momol, de hett eis. Muesch nur richtig luege.

**Anneli:** *(hartnäckig)* Nänei, de hett e keis. Ich ha scho richtig gluegt. Aber de do hett eis.

**Gushti:** Jo, aber das esch kaputt... das heizt anstatt gfrüüre.

**Anneli:** Das macht doch nüüt. Denn tuen ich si halt döör mache.

**Giovanni:** Hani besseri Idee Anneli. Muesse du mage us de Beerli Snaps.  
Dueni alle sälber suffe.

**Anneli:** Jo, denn mach i halt Schnaps für de Tschowanni. *(ab ins Haus)*

**Gushti:** *(nach einem Moment Ruhe)* Und jetzt? Was mache mer?

**Tschoni:** Dänk no de Rütlichwur, wenn mer scho z Dritte sind.

**Giovanni:** Gani ned swöre für de Rütli. Beni gei Eidgenoss. Beni Tschinggeli.

**Gushti:** Werum stohsch du eigentlich do?

**Giovanni:** Stoni noni so lange do wie du. Du scho de ganzi Morge bewache de Chüelschrank.

**Tschoni:** Jo das stimmt. Es fällt afigs richtig uuf.

**Gushti:** *(zu Tschoni)* Und du au. Du hesch doch en Chundin a de Arbet.

**Tschoni:** I dere hani jetzt grad d Hoor gröllelet, für ihri Duurwälle.

**Gushti:** Also, denn gang ine. Und du au Tschowanni. Chönd doch die zwee Fraue ned ellei loh. Muesst nur eini umgheie.

**Tschoni:** Mini cha ned umgheie. Die sitzt. *(beide bleiben wie angewurzelt stehen)*

**Gushti:** Händ ihr überhaupt scho z Morge gha?

**Giovanni:** Hani keini Hunger.

**Tschoni:** Ich au ned, d Milch stinkt sowieso nach Geissbock.

**Gushti:** *(bestimmt)* Wenn ich säge, ihr heiged Hunger, denn händ ihr Hunger! Und wenn ich säge, ihr sölled go z Morge näh, denn gönd ihr go z Morge näh! Geissbock hin oder her. Verstande!?

**Giovanni:** Niente Capito. Verstoni geini Wort.

**Tschoni:** Ich schlone vor, dass mir alli drei gönd go z Morge näh.

**Gushti:** Und all drei gönd wieder mitenand use. Und all drei gönd mitenand go poschte.

**Tschoni:** Und all drei gönd mitenand uf de Hafe.

**Gushti:** Und all drei gönd zum Heidi go Pizza ässe, gäll Tschowanni.

**Giovanni:** Aber Bambini ige de mage sälber. *(alle drei ab ins Haus)*

## 5. Szene:

Fink, Anneli, Pauline

**Fink:** *(hat alle Charaktereigenschaften, lieb und böse, gut und schlecht. Schaut sich um)* Esch das Gsindel öppe scho usgfloge. Das wär jo guet für mich. Denn gäbts keis langs Theater mit abriisse. *(sieht ausgelegte Kräuter)* Oha, die Chrüterhäx esch meini immer no do. Und de Velomechaniker au. Denn wird de Coiffeur und de Tschingg au ned wiit ewägg sii. Am beschte würd mer die Hütte do abfackle. Gäbt doch es cheibe schöns Füürli.

**Anneli:** *(kommt hinaus. Wirkt fast gütig)* De Fink... ihr wänd dank cho s Huus abriisse.

**Fink:** *(ganz freundlich)* Grüezi Frau Grüter. So wie goots?

**Anneli:** Ned guet. Ich ha schläcti Erinnerige gmacht, wenn ihr chömed.

**Fink:** Ich weiss. Es esch ned guet gsii, wies euch ergange esch. Aber ich ha Uuflage gha. Ich ha das Gebäude müesse abbräche, wäge listurzfohr.

**Anneli:** Und das usgrächnet, won ich im Spital gsii be. Und jetz won ich wieder es Plätzli gfunde ha, wänd ihr mich scho wieder furt jage.

**Fink:** Aber das Plätzli do esch illegal Frau Grüter. Esch euch das bewusst?

**Anneli:** Was ihr gmacht händ, esch au illegal gsii. Das Huus wär no lang ned iigstürzt. Und das do esch au ned so schläct, dass mer s müesst abriisse.

**Fink:** Säged au nüüt eso, Frau Grüter. Mit Mönscheläbe dörf mer ned spiele. Ihr händ jetz eifach s Päch, dass ihr immer am falsche Ort wohned.

**Anneli:** Ich cha jo ned uswähle. Es ghört jo do im Dörfli bald alles i euch.

**Fink:** *(mitfühlend)* Jo das esch eso. Ich be verantwortlich, dass alli es Dach überem Chopf händ. Ich be de reinscti Wohltäter.

**Anneli:** Wenn ihr scho so en Wohltäter sind, denn lönd doch das Hüüsli no lo stoh. Ich läbe jo nümme so lang. Bitte...

**Fink:** Das goot leider ned Frau Grüter. Morn chunnt de Bagger. Do cha mer nüüt meh ändere. Und imene halbe Johr stoht do en Block, wo mer sicher cha drinne wohne und ned muess Angscht ha, dass eim en Ziegel uf de Chopf abe gheit. D Boubewilligung han i scho im Sack. Aber ihr chönd beruehiget sii Frau Grüter. Ich ha für sie es schöns Plätzli im Altersheim reserviert. A de Sunnsiite, und sogar mit Balkon. Ich be schliesslich kein Unmönsch.

**Anneli:** Ich wott ned is Altersheim. Das esch nüüt für mich. Det würd ich versuure.

**Fink:** Aber det sind ihr guet ufghobe. Händ immer es warms Ässe und es warms Bett. Jo jo Frau Grüter. Det schynt no d Sunne wenns rägnet.

**Anneli:** Und wie wett ich das au zahle. Mini Rente würd jo ned emol für ne halbe Monet lange, i dem Altersheim.

**Fink:** Am Finanzielle sölls ned ligge. Für das chunnt d Gmeind scho uuf. Schliesslich hämmer gueti Stüüre Zahler. Und vo dene bin ich de Grösch.

**Pauline:** *(kommt in diesem Moment aus dem Haus. Hat Rölleli für Dauerwellen im Haar. Hat letzten Satz gehört)* Wer esch do de Grösch? Öppe das Buebli do. Hä, do muess jo e Chue lache. *(holt Bier aus dem Kühlschränk)* Wotsch au en Schluck. *(trinkt direkt aus der Flasche)*

**Fink:** Werum dutzed sie mich eigentlich? Ich ha no nie mit ihne Säu ghüetet.

**Pauline:** Das würd ich mine Säu au gar ned z leid tue. *(nimmt nochmals einen Schluck)* Blöde Laferi. *(mit Flasche ab ins Haus)*

**Fink:** Die esch jo schlimmer als de Tüüfel.

**Anneli:** Passed denn uuf, die hett denn en Geissbock deheime. Und wenn de euch uf d Hörner nimmt, denn müend ihr kei Stüüre meh zahle. *(mit Kräuterkorb nach hinten ab)*

## 6. Szene:

Giovanni, Gushti, Tschoni, Fink, Pauline

**Giovanni/Gushti/Tschoni:** *(alle drei kommen aus dem Haus und rennen zum Kühlschränk. Jeder will öffnen, aber keiner öffnet. Sehen dann plötzlich Fink)*

**Gushti:** De Fink!

**Tschoni:** De Fink!

**Giovanni:** De Fingge!

**Fink:** Jo de Fink. Oder gsehn ich uus wie s Chrischtchindli – Händ ihr det en Schatz versteckt?

**Tschoni:** Und wens eso wär, ihr chämted sicher nüüt über – Was wänd ihr überhaupt?

**Fink:** Blödi Frog... was wott ächt de Fink, wenn er do ane chunnt, he!? Ämel sicher ned cho Blüemli pflücke – Dass grad klar esch: das esch mis Grundstück. Ich cha cho wenn i wott, und cha goh wenn i wott – Bis morn am Morge gib ich no Zyt, und denn wott ich vo euch niemer meh do gseh. Han ich mich düütlich gnueg usdruckt!?

**Giovanni:** Ige niente capito. Gani ned e so guete dütsch.

**Gushti:** Und wo söll denn s Anneli ane?

**Fink:** Ich ha ihre bereits es Plätzli bsorget. Und zwar im Altersheim, det wo sie ane ghört.

**Gushti:** Sie wott aber ned is Altersheim. Esch euch das bewusst, Herr Fink?

**Fink:** Wott oder wott ned. Sie muess eifach.

**Tschoni:** En alte Baum cha mer nümme verpflanze.

**Fink:** Hä, de Baum hett sowieso kei Öpfel meh.

**Gushti:** Und überhaupt esch das i eusere Tante ihres Hüüsli gsii.

**Tschoni:** Jawohl, eusere Tante ihres Hüüsli.

**Fink:** Gsii. Aber sie hetts mir verchauft.

**Gushti:** Ebe leider.

**Fink:** Bi voller geischtiger Zuerächnigsfähikeit. Und jetz esch Schluss mit dem Geplapper!

**Giovanni:** Niente Geplapper. Ani Tanteli guet könnt. Hede mir immer kochet Makkaroni und Spaghetti.

**Fink:** Uf dich han i grad no zletscht gwartet. Gang du wieder det ane wo her cho bisch, du blöde Tschingg.

**Giovanni:** Beni ned blöde Tsingg. Wase du gmacht mite Anneli is eini Sünd. Eifach Huuseli gabutt, wo ise hei go vo Spital. Und jetzt du wieder mage glich. Sägi Maffioso. Dige au mage gabutt wie Huuseli. Bum-bum-bum!

**Fink:** Gisch scho chli höch aa, du Maronifrässer – Also, wie gseit. Bis Morn am Morge, suscht chumm ich mit de Polizei. *(schaut auf die Uhr)* Und jetzt muess ich goh. Ich ha no en Termin bim Coiffeur. Adiö! *(will nach hinten ab)*

**Tschoni:** *(ruft)* Herr Fink! Nur ned so pressant.

**Fink:** *(bleibt stehen)* Was esch denn no!?

**Tschoni:** Ich cha euch d Hoor au schniide. Ich be au Coiffeur. Zu mir chömed sogar no Bundesröt.

**Fink:** *(ungläubig)* Ihr!??

**Tschoni:** Und denn bin i erscht no günschtig.

**Fink:** Ihr mached wohl s Chalb mit mir...

**Tschoni:** Aber aber Herr Fink. Was dänked sie au. Das esch schliesslich min Bruef.

**Fink:** Und wo händ ihr de Salon?

**Tschoni:** Bitte, sind so guet...

**Fink:** *(ungläubig)* Do inne??

**Tschoni:** Nur no hüt.

**Fink:** *(zögert)*

**Tschoni:** Ich ha zwar grad öpper a de Arbet. Aber sie händ Vorrang.

**Fink:** *(zögert noch immer)*

**Tschoni:** Chömed nume. Esch jo euches Huus.

**Fink:** Aber ich ha denn d Scheitle gärn i de Mitti.

**Tschoni:** Alles nach Wunsch. Bi mir esch de Chund König. *(beide ab ins Haus)*

**Gushti:** *(noch immer beim Kühlschränk stehend)* Also, jetzt wüsse mer s. Morn am Morge esch Schluss. Was mache mer jetzt?

**Giovanni:** Weissi au ned. Woti no Bier use nä im Chüelschrank.

**Gushti:** Halt halt. Schön langsam. Das mache mir mitenand. (*entnehmen nun Flasche um Flasche*)

**Pauline:** (*kommt währenddessen, noch immer mit den Rölleli im Haar, aus dem Haus. Sagt noch halb im im Haus*) Guet.. inere halb Stund. Ich gange underdesse no im Geissbock go mischte.

**Giovanni:** Und wenn ige mole dini Beldli wo du bestellt?

**Pauline:** Sobald mini Duurwelle fertig esch. Aber jetz esch de Fink dezwüsche cho. I dem würd mer d Hoor au gschiider mitsamt em Grind abhaue. (*ab*)

**Giovanni:** Ische das aber bösi Frau.

**Gushti:** Aber rächt hett sie. (*machen dann mit ihrer Arbeit weiter. Flasche um Flasche. Dann plötzlich...*)

**Fink:** (*Gerumpel im Haus. Fink kommt fluchend, mit Spiegel in der Hand, aus dem Haus gesprungen. Im Haar ist gut sichtbar eine breite Schneise heraus geschnitten. Vorbereitete Perücke*) Das händ ihr keim Tote z leid toh! Das hett no Folge!

**Tschoni:** (*hinterher*) Aber Herr Fink. Ihr händ doch gseit, ihr welled d Scheitle i de Mitti.

**Fink:** Lumpepack! Gsindel! Nütnutze was ihr sind! Und stinke tuets det inne, wie imene Güllefass. (*böse ab*)

**Tschoni:** (*nachrufend*) Hey! Zahle müend ihr no!

**Gushti:** Dem hesch jetz aber de Raase scho echli komisch gmäiht.

**Tschoni:** Was mached ihr eigentlich do. Werum nähmed ihr das Bier hüt scho use. Mir dörfed jo no bliibe bis morn.

**Gushti:** Stimmt eigentlich. (*stellen die Flaschen nun wieder retour in den Schrank. Dann plötzlich*) So! Jetz esch aber fertig Chatz und Muus gschpielt. Mir wüssed jo eigentlich all drei, was do inne esch.

**Tschoni/Giovanni:** Bier!

**Gushti:** Und was no? (*keine Antwort*) Do, im Tagebuech vo eusere Tante selig stohts... 200'000-ig Franke.

**Tschoni/Giovanni:** (*erstaunt*) 200'000-ig Franke...

**Gushti:** Jo, 200'000-ig Franke. Im Lotto gwunne – De wämmer doch grad emol luege.

**Giovanni:** Ige zerster luege. Hani zerster gfunde die Batzeli vo de Tante Emmeli. *(nun folgt wildes Geraufe. Die drei stecken so viel Geld in ihre Taschen, wie sie nur können)*

**Gushti:** Stopp! Das esch eusi Tante gsii.

**Tschoni:** Jawohl! Eusi Tante.

**Giovanni:** Aber hede mir immer koched Makkaroni und Spaghetti.

**Gushti:** Also, denn bis doch zfriede. I eus hett sie keini Makkaroni und Spaghetti kochet. Drum nähme mer jetz s Gäld – Hopp! Here mit dem Zschter!

**Giovanni:** *(zögert)*

**Gushti:** Alles! Suscht säg i Maffiosi. Mage Bum-bum.

**Tschoni:** Jawohl! Mage Bum-bum.

**Giovanni:** Aber ani doch glini Bambini. Goste viele Gäld.

**Gushti:** A das hettsch vorane sölle danke.

**Giovanni:** Gani doch ned dängge weni mage Bambini.

**Gushti:** Wo hesch du das Gäld überhaupt gfunde?

**Giovanni:** I de Matratz vo de Tanteli. Beni ebe guete Dedektiv.

**Gushti:** Und... was hetts der gnützt... danke Tschowanni. Gott heb sie seelig, eusi Tante Emmeli.

**Tschoni:** Amen.

**Gushti:** Tschüss... *(winkend ab ins Haus)*

**Tschoni:** Tschüss... *(winkend ab ins Haus)*

**Giovanni:** *(jammernd)* Ooo, beni arme Geib. Worum ise die Wält so slächt. Mage mir geini Freudeli gönne. Und debi mir Tanteli immer goche Makkaroni und Spaghetti. *(hat nun plötzlich Idee. Geht zum Küchenfenster und schaut von aussen, auf einem Sockel stehend, durch die Fensterscheibe in die Küche)*

## 7.Szene:

Heidi, Giovanni, Gushti, Tschoni

**Heidi:** *(kommt, währendem Giovanni durch das Fenster schaut, mit Kinderwagen von hinten auf den Platz. Schaut einen Moment dem Treiben von Giovanni zu)* Tschowanni...

**Giovanni:** *(fällt vor Überraschung fast vom Sockel)* Ooo, mine liebe Heidele. *(inniger Kuss)* Und was mage gline Tschowanni. *(liebkost ihn)* Äntlige du mige besueche.

**Heidi:** Wenn du ned zu mir chunnsch, muess ich dänk zu dir cho.

**Giovanni:** Oo ani viele Arbeit do. Muessi mole Frau Bänziger und Mona Lisa. Wenn ige ned arbeite, gid e geini Batzeli.

**Heidi:** Vo dene Batzeli gsehn ich aber leider nie nüt, Tschowanni. Wenn mer Chind macht, muess mer au dezue luege.

**Giovanni:** Tschowanni scho luege gline Satzeli. Gase Bubeli eine halbi Stund be mir loh.

**Heidi:** E halb Stund!?? Was meinsch du eigentlich. Sägemer emol, es halbs Johr.

**Giovanni:** Eini halbe Johr? Du mage Spass Heidi.

**Heidi:** Nei, das esch kei Spass. Ich ha jetz genau sächs Mönnet gluegt zu eusem Prinz. Und jetz bisch du a de Reihe.

**Giovanni:** Aber weiss i dog ned wase mage wenn Tschowanni hede Hunger oder mage Stingg.

**Heidi:** Ich ha alles bi mer. Schoppe, Pampers, Chleidli...

**Giovanni:** Gani ned Gleidli aalegge. Weissi ned wie ine slüüfe.

**Heidi:** Das muess mer aber chönne, wenn mer wott e Familie gründe.

**Giovanni:** Aber woti doch geini Familie. Ani doch nume welle mage Baby.

**Heidi:** Du bisch mer jo en schöne Fink. Baby mache, und d Arbet hett d Frau.

**Giovanni:** Beni ned Fink. Dueni ned alti Frau furt jage us de Huus.

**Heidi:** Ich meines jo ned eso Tschowanni. Ich ha dich jo scho gärn. Aber ich cha ned schaffe und zum Bebe luege. Irgend öpper muess jo s Gäld verdiene. Im Alimänte zahle bisch jo ned grad starch.

**Giovanni:** Weti jo scho luege Baby. Aber morn gunde Fink und mage Huus gabutt. Ani geini Dach me überem Gopf. Wirde Bambini nass.

**Heidi:** Nur kei Usred Tschowanni. Das hett er scho lang welle, aber es stoht immer no. Also, machs guet. Ich gang jetz wieder go serviere.  
*(beugt sich zum Baby)*

**Giovanni:** *(jammernd)* Gase du ned mage Heidi. Bise du suld, wenne gline Tschowanni stärke.

**Heidi:** Ich chumme denn wieder cho luege... imene halbe Johr. *(Baby zwängelt)*

**Giovanni:** Bise du verrugt. Bise du eine Rabemuetter. Ghörse du wie Tschowanni schimpfe.

**Heidi:** De hett nume Durscht. Wie der Vater, so der Sohn. Tschüüss! *(gibt Baby und Giovanni Abschiedskuss)* Tschüüss... *(winkend ab)*

**Giovanni:** *(winkt nach. Baby will Schoppen)* Gumi scho Tschowanni. *(reicht Schoppen)* Muesse du viele tringge, de wirse du gross wie Papa. *(ist nun ganz ruhig)* Gane scho elei hebe Flasche. Duede suffe wie Papa. *(geht wieder zum Fenster, steht auf den Sockel, und schaut ins Innere. Kehrt sich dann zufrieden ab)* Ische Tschowanni geine Dubeli... ani gseh... Guchichäschтли... *(geht zum Kinderwagen)* Gum Tschowanni. Gönde mir e bitzli go spaziere.

**Gushti/Tschoni:** *(kommen in diesem Moment aus dem Haus und schauen dem komischen Paar nach)*

**Tschoni:** Wies usgseht hett ihm sin Schatz de Stammhalter brocht.

**Gushti:** Das esch jo guet für eus. Er hett s Chind und mir s Gäld. Jetz gründe mir e Gsellshaft.

**Tschoni:** Und wie söll die heisse.

**Gushti:** Wie ächt... dänk Hueber und Meier AG!

**Vorhang**

## 2. Akt

Einen Tag später am andern Morgen. Vor dem Haus ist nun aufgeräumt. Der Hausplatz präsentiert sich nun ganz ordentlich und heimelig. Nur der Kühlschrank steht noch an der Hauswand. Vor dem Haus steht Kinderwagen mit Baby.

### 1. Szene:

Gushti, Tschoni

**Giovanni jun.:** *(schreit... will Milch)*

**Gushti:** *(kommt mit Nachthemd aus dem Haus)* Was esch au das für en Krach do usse... *(schaut in den Kinderwagen)* Werum bisch du ned im Bett? Esch de Vatter scho usgfahre hüt mit der. *(ruft zum Haus)* Tschowanni!? *(es bleibt ruhig)* Tschowanni!?!? *(Stille)* Loht eifach de Chlii do usse.

**Tschoni:** *(öffnet Fenster. Schaut mit Nachthemd und Zöttelkappe hinaus)* Was esch au das für en cheibe Lärme, am Morge früh scho?

**Gushti:** Seisch du am nüüni Morge früh? Säg im Tschowanni, er söll sin Stammhalter cho fuehre.

**Tschoni:** Wird gmacht. Gib ihm afigs en Mocke Brot, denn hett er s Muul zue. *(ab)*

**Gushti:** Kei Ahnig vo Babys. De hett jo no gar keini Zäh. Aber das cha jo en Ledige ned wüsse, gäll du chliine Pfüderi. Guli-guli-guli-guli...

**Tschoni:** *(wieder am Fenster)* Ich weiss ned won er esch, s Bett esch leer.

**Gushti:** Was leer. Jetz säg nur no grad, de seig furt.

**Tschoni:** Es gseht eso uus.

**Gushti:** Jetz hei-dugge-dööri! Das cha doch ned sii. Wer luegt denn zum Chliine. I d Hose gmacht hett er meini au.

**Tschoni:** S Gäld! *(schnell weg vom Fenster)*

**Gushti:** Du hesch rächt. *(wie eine Rakete ab ins Haus)*

## 2. Szene:

Pauline, Gushti, Tschoni, Anneli

**Pauline:** *(kommt mit Milchkesseli von hinten. Hat nun Dauerwellen)* Gsehn ich ned rächt... ufgruomet, und en Chinderwage vorem Huus. Das esch ganz öppis Neus. *(schaut in den Wagen)* Esch no ganz es Chliises. Vo dem händs no gar nie öppis gseit. *(schaut wieder hinein)* Zum aabiisse... ich wett es wär mis. Söll i ächt doch no hürote? De Tschoni... de wär no ledig. Hoor schniide chönnt er ämel afig. Und mälche müesst er halt no lehre.

**Tschoni/Gushti:** *(kommen traurig mit hängenden Köpfen aus dem Haus. Hinterher Anneli)*

**Pauline:** Was esch denn mit euch los. Ihr gsehnd jo grad uus wie zwee usdräiht Wäschlümpe.

**Gushti:** Euse Lottogwünn esch furt.

**Tschoni:** 200'000-ig Franke.

**Pauline:** Ihr händ im Lotto gwunne!?

**Tschoni/Gushti:** *(traurig)* Joooooooo....

**Gushti:** Das heisst, eusi Tante selig.

**Tschoni:** Und jetz esch alles furt. Debi wär doch das Gäld für s Anneli beschtimmt gsi.

**Pauline:** Wo händ ihr denn das Gäld versteckt gha?

**Tschoni/Gushti:** Im Chuchichäschtli...

**Pauline:** Im Chuchichäschtli... sind ihr wahnsinnig? Eso vill Gäld versteckt mer doch ned im Chuchichäschtli.

**Gushti:** Wo denn suscht?

**Pauline:** Im Chüelschrank dank.

**Gushti:** Usgrächnet im Chüelschrank. *(ironisch)* Uf die Idee wäre mir nie cho. Jänu, jetz esch halt nüüt mit em neue Hüusli für s Anneli.

**Anneli:** Ihr meineds jo guet. Aber i mine alte Tage bruch ich keis neus Hüusli meh.

**Pauline:** Jä, und wer chönnt denn das Gäld ha?

**Gushti:** Wer ächt au. Dänk de Tsch... Tschowanni.

**Tschoni:** Loht defür sin Bueb do und hauts ab mit eusem Gäld.

**Pauline:** Jäso, denn esch das sie s Chind. Denn chunnt de denn scho wieder zrug. Früehner oder spöter.

**Gushti:** Jo, wenn er denn euses Gäld verputzt hett.

**Pauline:** De nähmed do wenigstens die Milch. Ned dass er mini Chüe wieder am Schwanz gönd go mälche.

**Anneli:** Chönd sie grad i mir gäh, Frau Bänziger. Ich gang si denn afigs go übertue.

**Pauline:** (*übergibt Anneli die Milch*) Wenns denn ned andersch goot, han ich euch denn scho es Plätzli bi mir. De Geissbock muess einewäg i d Schüür übere.

**Anneli:** Danke villmol. Ihr sind jo so güetig. (*ab*)

**Gushti:** Werum überhaupt no Milch, (*abseits*) wo nach Geissbock stinkt... jetzt chunnt jo denn grad de Bagger.

**Pauline:** Werum händ ihr denn ufgruumet?

**Tschoni:** Mir übergänd das Objekt i tadellosem Zuestand.

**Pauline:** Was sind ihr au für Hoseschiisser. Tüend eifach kapituliere. De Fink cha euch doch gar ned furtjage, jetzt won ihr es Chind händ.

**Gushti:** Mir wänd aber keis Chind. Mir wänd die 200'000-ig Franke wieder ha.

**Tschoni:** Jawohl!

**Pauline:** Und wenn de Tschowanni nümme zrug chunnt?

**Gushti:** Denn drüll ich ihm de Grind ume.

**Tschoni:** Jawohl! Momänt... das goot jo gar ned, wenn er ned do esch. Gushti! (*umarmt ihn verzweifelt*) Das Gäld esch flöte. Eusi Firma, Hueber und Meier AG, goot Konkurs.

**Gushti:** Jetzt hör doch uf jommere. Bisch jo schlimmer als es Wyb. Denn nähme mer halt das Chind.

**Tschoni:** Was heisst do nähme mer?

**Gushti:** Du dänk. Du bisch ledig. Du hesch kei Frau.

**Tschoni:** Aber denn gits jo gar kei Chind.

**Gushti:** Äch was, d Natur macht immer ab und zue en Usnahm.

**Pauline:** Ich chönnt jo do echli iispringe. Ich tue das Buebli eifach adoptiere.

**Tschoni:** Es chunnt längers je besser. Es hett doch scho e Mueter.

**Pauline:** Nur vorübergehend... *(geht ganz nah zu Tschoni)* Müesst nur no en Maa ha...

**Tschoni:** *(perplex)* He? Wie? Wo?? – Guschti! Hilf mer doch au! Mir sind doch en AG.

**Guschti:** Nur kei Angscht Tschoni. Esch jo nur vorübergehend.

### 3. Szene:

Fink, Guschti, Tschoni, Pauline, Anneli

**Fink:** *(erscheint entschlossen um die Ecke. Trägt nun einen Hut, um die Schneise in seinem Haar zu verdecken. Händereibend)* So, ihr liebe Lüüt. Es esch so wiit. De Bagger esch scho uf em Wäg. *(erstaunt)* Ufgruumet? Werum jetz das? Inere halb Stund gsehts do uf em Platz uus, wie wenn e Bombe iigschlage hetti. *(sieht Kinderwagen)* Und was esch mit dem Chinderwage? *(schaut hinein)* Do esch jo no en Goof dinne. Das fehlti grad no. E Chindscheese ufem Platz. *(will sie zur Seite stossen)*

**Pauline:** *(energisch)* Pfoote ewägg!!

**Fink:** Jetz esch doch das Tüfelswyb scho wieder do, wo suuft wie en Bierfuerme.

**Pauline:** Und... störts euch? Gsehn ich öppe uus wie Limonade?

**Fink:** Und i wem esch das Chind?

**Pauline:** Mis!

**Fink:** *(schaut ungläubig drein)* Und das söll ich glaube?

**Pauline:** Werum? Was esch do ned rächt?

**Fink:** Denn wirds dänk au en Vatter ha...

**Pauline:** *(zeigt auf Tschoni)* Er do!

**Tschoni:** Wer? Ich? Gits es eigentlich no. Ich lehne die Vaterschaft ab.

**Pauline:** Das fehlti grad no, s Vergnüege ha, und nochane ned dezue stoh. Aber wenn du meinsch: denn mache mir halt en DANN-Analyse.

**Tschoni:** Ich ha no nie nüüt gha mitere Frau.

**Pauline:** (*geht ganz nah*) Was du ned seisch. Chliini Chind gits ämel ned vom Föhn oder...

**Tschoni:** Aber ich be doch gar ned de Vatter. Ich wüsst jo ned emol wie das goot. Guschti! Werum losch du mich im Stich?

**Guschti:** Esch jo nur vorübergehend.

**Tschoni:** Und es Vergnüege wär das denn grad gar ned. (*verzweifelt*) Guschti! Säg doch äntlich öppis.

**Guschti:** Werum? Esch dis Chind, und ned mis.

**Fink:** Wänd ihr mich eigentlich für blöd verchaufe. Meined ihr, ich merki ned was do gspielt wird. Wenn ihr de Platz jetz ned sofort ruumed, und zwar mitsamt em Chind, denn hol ich Polizei.

**Pauline:** Denn holed doch euchi Polizei. Denn nähmeds denn zerscht euch, sie unverschämte Halsabschniider, sie Fötzel, sie Wiiberschreck...

**Fink:** Das esch z vill. Das esch min Bode. Und jetz nähmed das Chind ewägg. Das Brüel git mir scho lang uf d Närve. (*schupst Kinderwagen zur Seite*)

**Pauline:** Jetz aber stopp! (*nimmt den Kleinen aus dem Kinderwagen*) Chumm du liebe Schatz – Händ ihr eigentlich gar kei Gfüehl zu dem chliine Gschöpf.

**Fink:** Ich ha jetz kei Zyt für Gfüehl, sie... sie... sie Giftschlange!

**Pauline:** (*legt Baby schnell dem überraschten Tschoni in die Arme und ergreift irgendwo eine herumstehende Schaufel*) Wenn ihr jetz ned nullkoma-plötzli abfahred, hau ich euch d Schufle über de Grind!

**Anneli:** (*kommt in diesem Moment heraus*) Chönd denn ine cho. De z Morge esch gmacht.

**Fink:** Und ich gang jetz zu de Polizei. Das lohn ich mir ned lo biete. Ned de Fink! (*will gehen*)

**Anneli:** Herr Fink!

**Fink:** (*dreht sich um*) Was esch!

**Anneli:** (*ganz gütig*) Chömed ihr au cho z Morge näh.

**Fink:** (*perplex*) Was? Wie meined ihr? Ich söll... was?